

KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 26. Juni 2023
Kantonsratspräsidentin Schmutz Judith

P 1013 Postulat Horat Bärbel und Mit. über die Förderung von Teilzeitstellen in der kantonalen Verwaltung / Finanzdepartement

Der Regierungsrat beantragt Ablehnung.
Bärbel Horat hält an ihrem Postulat fest.

Bärbel Horat: Angenommen, ich wäre Informatikerin auf Stellensuche. Wenn ich heute die Stellenplattform des Kantons besuche, finde ich tatsächlich eine Stelle als System-Engineer, die gut zu meinem Profil passt. Meine Lebensumstände lassen es aber nicht zu, dass ich Vollzeit arbeite. 60 oder 80 Prozent wären realistisch. Die Stelle ist aber fix mit 100 Prozent ausgeschrieben. Die «Mobilier» bietet eine vergleichbare Stelle mit 40 bis 100 Prozent an. Viele interessierte Personen an meiner Stelle lassen sich abschrecken und bewerben sich an einem anderen Ort als bei der Luzerner Verwaltung. So geht dem Kanton wieder eine potenziell qualifizierte Fachkraft verloren. Es ist grossartig, dass in der Luzerner Verwaltung schon ein überdurchschnittlicher Anteil von Mitarbeitenden in Teilzeit beschäftigt ist und der grosse Teil von Stellen in Teilzeit ausgeschrieben wird. Ein grosser Teil ist aber nicht das Gleiche wie alle. Deshalb bin ich auch nicht mit der Ablehnung wegen Erfüllung einverstanden. Was wir in diesem Postulat fordern, ist tatsächlich ein grundsätzliches Bekenntnis der Luzerner Verwaltung, die Stellen so auszuschreiben und umzusetzen, dass immer die Möglichkeit von Teilzeitarbeit besteht. So müssen auch neue Strategien in Branchen entwickelt werden, in denen Teilzeit bis jetzt weniger üblich ist. Wir fordern keine generelle Teilzeitpflicht. Das Argument, dass es Menschen gibt, die gerne Vollzeit arbeiten, ist deshalb nicht relevant. Es geht darum, die Option für Teilzeitarbeit für alle Stellen anzubieten, um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden. Verschiedene Lebensumstände sprechen für Teilzeitarbeit. Aus persönlicher Erfahrung ist mir die Elternschaft als eine verbreitete Motivation zur Teilzeitarbeit gut bekannt. Solange die familienergänzende Kinderbetreuung im Kanton Luzern so teuer und lückenhaft ist, wird sich kaum je ein Elternpaar dafür entscheiden, dass beide Vollzeit arbeiten. Die Möglichkeit der Teilzeitarbeit für alle fördert so die Erwerbsquote von Müttern und das Engagement von Vätern in der Erziehungsarbeit. Indem wir beim Kanton alle Stellen mit einer Teilzeitoption ausschreiben, setzen wir ein klares Zeichen für die Chancengleichheit. Alle haben unabhängig von den Lebensumständen die Möglichkeit, beruflich aktiv zu sein und ihr Potenzial auszuschöpfen. Teilzeitarbeit ist eine Realität, die von Arbeitskräften zunehmend eingefordert wird. Mit dem Bekenntnis zur Teilzeitarbeit wird die kantonale Verwaltung auch als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen und kann zusätzliche Fachkräfte rekrutieren. Wir können den Kanton Luzern als Vorreiter positionieren und Fachkräfte für unsere Verwaltung sichern und gleichzeitig ein Vorbild für Gleichstellung sein. Ich bitte Sie, der Erheblicherklärung zuzustimmen.

Für den Regierungsrat spricht Finanzdirektor Reto Wyss.

Reto Wyss: Bereits heute wird ein sehr grosser Teil der Stellen beim Kanton mit einem

flexiblen Pensum ausgeschrieben, und wir besetzen sehr viele Stellen mit einem Teilzeitpensum. Wir sind in diesem Bereich also sehr flexibel und entsprechend fortschrittlich. Wir wollen aber nicht, dass wir keine Stellen mehr zu 100 Prozent ausschreiben dürfen, aber genau das verlangt das Postulat. Das geht der Regierung zu weit. Ich bitte Sie, das Postulat abzulehnen.

Der Rat lehnt das Postulat mit 72 zu 23 Stimmen ab.